

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 40

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Fischer, Hans

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebis Wochenschau

## SBB

Der Verband Schweizerischer Studentenschaften protestierte heftig gegen die Tariferhöhung der Studenten-Abonnemente und fand die Maßnahme etwas eigenartig in einer Zeit, da den Studenten allgemein Erleichterungen zugestanden werden. Die Bahnen finden offenbar, je länger ein Student Eisenbahn fahre, desto mehr Zeit habe er zum Studium. Gerade im Fremdsprachen-Studium ist in der Eisenbahn gegenüber früher vieles besser geworden. Seinerzeit konnte man in den Waggons nur Lektüre betreiben. (E pericoloso sporgersi.) Heute hört man von den Gastarbeitern gleich noch die Aussprache.

## Lausanne

Die Expo-Leitung strengte ein gerichtliches Verfahren gegen den Verlag Otto Walter, Olten, an, weil dieser ein schönes Erinnerungsbuch, «Das Erlebnis der Expo», in den Buchhandel brachte. Damit setzte der Verlag sich über ein Exklusivrecht, das die Expo-Leitung sich selber gab, hinweg. Auch wenn das Walter-Buch inzwischen für den Verkauf wieder freigegeben worden ist, darf man der Expo-Leitung attestieren, daß sie es noch in letzter Ausstellungsstunde verstanden hat, das Ausstellungsgut zum Thema «Pressefreiheit in der Schweiz» namhaft – und nicht etwa schamhaft – zu bereichern.

## Befremdend Polizeiliches

Aus Gründen der Ueberfremdungsgefahr ist der deutschen Filmschauspielerin Elke Sommer von der Eidgenössischen Fremdenpolizei die Aufenthaltsbewilligung verweigert worden. – Wie aus Zürich berichtet wird, soll der dort niederge-

lassene ägyptische Inhaber der Motoren-, Turbinen- und Pumpen-AG, Hassan Kamil, beim Lesen dieser Meldung einen Lachkrampf bekommen haben.

## Genf

Der Dienstchef der Genfer Schulen hat es den Lehrerinnen untersagt, im Unterricht Schuhe mit Bleistiftabsätzen zu tragen. Hoffentlich werden sich nun bei dem herrschenden Lehrkräfte-Mangel die Lehrerinnen ob dem Verbot nicht auf ihren Spitz-Absätzen spitz setzen!

## Aargau

Nach dem beispielhaften Einsatz der Aargauer Jugend für einen aargauischen Jugendtag an der Expo warnte ein aargauischer Schulmann anlässlich einer Schulhausinweihung vor einer Ueberwertung der Jugend, wie dies beispielsweise am Expo-Tag der Aargauer Jugend der Fall gewesen sei. – Des einen Uhl ist des andern – Vogel!

## Neue Wege

In sechs Etappen bewältigten zwei Fußballer die Strecke von Brünnen SZ nach der Expo. Originellweise benutzten die beiden Tschutter für ihre Reise Trottinetts. – Vielleicht würden Trottinetts unserer Fußball-Nationalmannschaft das Vorankommen erleichtern.

## Zürich: Rathaus

Heiterkeitserfolg im Kantonsrat. – Ein Motionär polemisiert gegen seinen Vorredner und hält ihm vor: «Sie sagen nicht Ja oder Nein, sondern Jei!»

## Bundeshaus

Die Kanzlei teilt mit: Die Meldung, Bundesrat Chaudet habe 100 Stück des Tinguelyschen Expo-Mobiles bestellt, entspricht durchaus nicht den Tatsachen.

## Bürgenstock

Vor den Damen des Schweizerischen Verbandes Volksdienst-Soldatenwohl hielt der Ausbildungschef der Armee einen Vortrag, indem er ausführte, daß es in allen Dingen der Armee zum besten bestellt sei und wir deshalb mit unseren Mitteln ja nicht geizen dürfen. – Es wäre an der Zeit, auch den Körpskommandanten den Mirage-Bericht zuzustellen.

## Sport

Das Junioren Fußballspiel Nafels gegen Weesen mußte vorzeitig abgebrochen werden, da der Schiedsrichter so angetrunken zum Spiel erschien, daß er nicht einmal mehr pfeifen, sondern nur mehr «foul, foul» lallen konnte. – Entschieden ein oberfauler Schiedsrichter.



schon das Schwimmen in Geld günstige Voraussetzungen schafft für spätere Schwimmrekorde im Wasser.

## Aus dem USA-Wahlfeldzug

An einem Anlaß in Michigan trat die jüngste Tochter Präsident Johnsons vor 4000 Zuhörern auf und erzählte das russische Märchen «Peter und der Wolf», instrumentiert von Prokofieff. Ihr Vater hatte nichts dagegen, da er an russische Märchen gewöhnt ist. – Jetzt fehlt nur noch, daß die Tochter Goldwaters an Wahlversammlungen wahre amerikanische Geschichten von Barry, dem Wolf im Schafspelz, zum besten geben wird.

## Andere Methoden

Sowjetische Wissenschaftler fanden bei Versuchen in einer Weltraum-Simulationskammer heraus, daß die männliche Stimme sich vom Baß zum Tenor verändert, wenn man den Stickstoff-Anteil der Luft durch Helium ersetzt. – Die Italiener des 17. Jahrhunderts haben hohe Männerstimmen mit weitaus drastischeren Methoden zustande gebracht ...

## Ostberlin

In einem von der DDR publizierten, 100 000 Worte umfassenden «Wörterbuch des Sozialismus» figuriert das Wort «Liebe» nicht. Der verantwortliche Chef gab zu, diese Lücke sei «bedauerlich». Das wollen wir hoffen! Jetzt, wo sich der Ostblock aufweicht und die Dialektik je länger desto weniger wirksam ist, sollte man bei der Vermehrung der kommunistischen Heerscharen die Liebe als eine der Möglichkeiten unbedingt in betracht ziehen.

